



Liebe Leserin, lieber Leser,

noch vor wenigen Jahren führte die komplementäre Pflege ein wenig beachtetes Schattendasein innerhalb der Pflege. Lehrbücher erwähnten andere als die üblichen Pflegemaßnahmen eher am Rand. Und oft wurden die Maßnahmen erst dann eingesetzt, wenn sonst nichts mehr half. Oder man fand diese Art der pflegerischen Anwendung nur in ausgesuchten Pflegeeinrichtungen mit einem bestimmten Hintergrund bzw. einer bestimmten Philosophie. Auch heute noch wird komplementäre Pflege oft unverständlicherweise als alternative Pflege bezeichnet. Mit dieser Bezeichnung wird schnell ein entweder – oder assoziiert. Diese Sichtweise gilt als überholt. Mit dem Begriff der komplementären Pflege eröffnet sich den Pflegenden eine Vielzahl von Interventionen nach dem Motto sowohl – als auch. Komplementär wird damit als Ergänzung verstanden, eine Ergänzung, die schon früh in die Pflege einbezogen und angewendet werden soll, nicht erst, wenn die üblichen Pflegemaßnahmen keine Wirkung zeigen.

Komplementäre Pflegemethoden fördern in besonderer Weise das Wohlbefinden der Patienten. Sie beziehen den Patienten aktiv in den Behandlungsprozess ein und orientieren sich konsequent an den Bedürfnissen der Patienten. Daher verwundert es kaum, dass viele dieser Maßnahmen eine breite Verwendung in der Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen finden. Gerade in den letzten Jahren haben viele Institutionen der palliativen

Versorgung ihr Angebot in diese Richtung ergänzt und viele Pflegenden haben in Fort- und Weiterbildungen die verschiedenen Formen der komplementären Pflege erlernt und geübt. Dies führte jedoch dazu, dass plötzlich scheinbar Jede und Jeder diese Art der Pflege beherrscht – ein Trugschluss, wie sich beim näheren Betrachten schnell zeigt. Für die meisten der hier im Heft für Sie zusammengestellten und in den Beiträgen vorgestellten komplementären Pflegemaßnahmen benötigen Sie eine fundierte Ausbildung und jahrelange Erfahrung, um sie nach den Regeln der Kunst anbieten zu können. Eine weitere Hürde in der Umsetzung und praktischen Anwendung sind vielfach die noch ausstehenden Beweise der Wirksamkeit. Hier wird sich in den nächsten Jahren zeigen, welche Methoden auch wissenschaftlich haltbar sind.

Im vorliegenden Heft geht es um die Frage, wie die verschiedenen komplementären Pflegemaßnahmen einfach, ohne viel Aufwand und vor allem fachlich korrekt in den Alltag der Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen integriert werden können. In gewohnter Art und Weise erklären Ihnen die Expertinnen und die Experten die Interventionen und zeigen Schritt für Schritt, wie Sie diese in Ihrer Arbeit direkt nutzen oder wie Sie die entsprechenden Fachpersonen in Ihrer Arbeit einbeziehen können. Bei der Ergänzung und Erweiterung Ihres Pflegespektrums wünsche ich Ihnen viel Erfolg und Freude.

ELKE STEUDTER
(Herausgeberin)